

Zeitschrift:	Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber:	Keramik-Freunde der Schweiz
Band:	- (2020)
Heft:	96
Artikel:	Ceramica CH : nationales Keramikinventar der Schweiz : Arbeiten 2020
Autor:	Heege, Andreas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-880844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CERAMICA CH

NATIONALES KERAMIKINVENTAR DER SCHWEIZ – ARBEITEN 2020

Andreas Heege





Abb 1: Luzerner Keramik, Emil Loder, 1925-1939. Historisches Museum Luzern, Sammlung Rochat.
Foto: Andreas Heege, CERAMICA CH.

Die Winterpause der Museen in Graubünden wurde genutzt, um im Januar und Februar 2020 im Historischen Museum Luzern eine grosse Sammlung der «Luzerner Keramik» zu dokumentieren (bislang etwa 700 Datensätze). Der Betriebsgründer Emil Loder (1890–1971), stammt aus einer Steffisburger Töpferfamilie. Er übernahm 1925 in Luzern, Maihofstrasse 30, eine bereits existierende Töpferei und baute sie, ab 1948 am neuen Standort im benachbarten Ebikon, zum wichtigsten Keramikbetrieb des Kantons Luzern im 20. Jahrhundert aus. Emil Loders Keramikentwürfe wurzelten zunächst in den Traditionen der Region Heimberg/Steffisburg und der Thuner Majolika sowie dem floralen Jugendstil (Abb. 1). Später traten Elemente des Art Deco hinzu, bevor der Betrieb in den 1930er-Jahren mit der Entwicklung des Dekors «Beromünster» eine Wende zum Heimatstil vollzog, die bis in die frühen 1950er-Jahre anhalten sollte. Emils Söhne Paul (1927–1977, ausgebildet zum Töpfer in der Keramikfachschule in Chavannes-près-Renens VD) und Franz (1932–2001, ausgebildet zum Keramikmaler in der Keramischen Fachschule Bern) führten den Betrieb mit wesentlicher Unterstützung von Margret Loder-Retenmund (1932–), der Ehefrau von Franz, weiter. Margret Loder erhielt ihre Ausbildung als Keramikmalerin ebenfalls in der Keramischen Fachschule Bern. Unter dem stilistischen Einfluss der Keramikfachlehrer Benno Geiger (1903–1979) und Werner Burri (1898–1972)



Abb 2: Luzerner Keramik, Franz Loder, um 1953-1955. Historisches Museum Luzern, Sammlung Rochat. Foto: Andreas Heege, CERAMICA CH.

sowie des baslerischen Keramikers Mario Mascarin (1901–1966) entstand ab 1952 ein von den Keramiken des Vaters bzw. Schwiegervaters stark abweichendes Formen- und Dekorrepertoire, mit jeweils eigenständigen Schwerpunkten von Franz Loder (Abb. 2) bzw. Margret Loder-Rettenmund (Abb. 3). Als Besonderheit ist hervorzuheben, dass bei der Betriebsschliessung 1996 wichtige Teile des Firmenarchivs und der firmeneigenen Mustersammlung bewahrt wurden und so heute der Keramikforschung in der Deutschschweiz zugänglich sind. Die Objektdaten und eine Firmengeschichte werden 2021 nach Abschluss der Inventarisierung in CERAMICA CH aufgeschaltet.

Auch die Arbeiten zum Nationalen Keramikinventar der Schweiz waren 2020 vom Corona-Virus und der Schliessung aller Museen betroffen. Daher mussten zahlreiche geplante Dokumentationstermine verschoben werden. Stattdessen konnte ab März 2020 intensiv an der Homepage und der Bilddatenbank weitergearbeitet werden (<https://ceramica-ch.ch>). Zahlreiche neue Texte zu Museen und Herstellern sind entstanden. Das Glossar wurde noch einmal erweitert. Wolf Matthes steuerte neue Glossartexte und Bilder bei (herzlichen Dank!), die teilweise noch eingearbeitet werden müssen. Pierre-Yves Trbolet übersetzte mit grossem Engagement alle

deutschsprachigen Homepage-Texte ins Französische. Gleichzeitig nahm Stephanie Tremp die Übersetzungsarbeiten vom Französischen ins Deutsche in Angriff. Wir hoffen, dass diese Arbeiten bis spätestens 2022 abgeschlossen werden können, so dass die Homepage dann komplett zweisprachig ist. In der Bilddatenbank werden die Keramiken jedoch weiterhin entweder in Deutsch oder Französisch geführt, je nach Kantonssprache.

Von den gedruckten Versionen von CERAMICA CH konnte mittlerweile der Band II, Solothurn, digitalisiert und in die Bilddatenbank integriert werden. Daher finden sich jetzt 1614 Keramikobjekte aus dem Kanton in der Datenbank, darunter 385 besonders wichtige aus Matzendorf/Aedermannsdorf (Abb. 4) oder 435 Keramiken aus Kilchberg-Schooren. Parallel zur Aufschaltung entstanden für die Homepage auch eine Reihe neuer Begleittexte, so z.B. zu Benno Geiger (1903–1979) oder zur Werkstatt Meister in Dübendorf-Stettbach (1920–1961). In diesen Fällen engagierten sich zwei weitere Autoren – Benjamin Geiger und Richard Kölliker – ganz besonders, wofür ihnen herzlich zu danken ist.



Abb 3 Luzerner Keramik, Margret Loder-Rettenmund, 1959. Foto: Margret Loder, Ebikon.

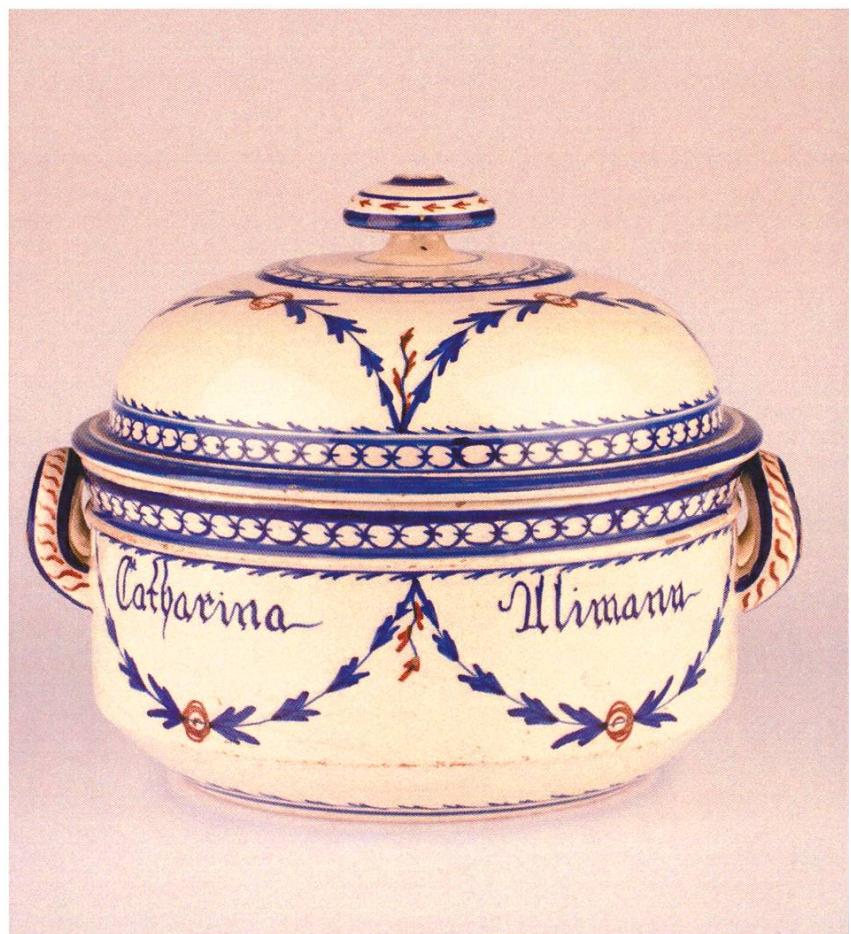


Abb 4 Matzendorfer Keramik, Terrine 1819, Keramikmuseum Matzendorf. Foto: Roland Blaettler, CERAMICA CH.



Abb 5 Keramikentwürfe von Nora Gross, gefertigt in der Steffisburger Werkstatt von Bendicht Loder-Walder, um 1905/06, Sammlung des Gymnasiums Könitz, Lerbermatt. Foto: Andreas Heege, CERAMICA CH.

Mittlerweile sind die Daten des Bandes III/I (Waadt) ebenfalls digital erfasst. Wir hoffen, dass wir sie nach einem Korrekturdurchgang spätestens im Frühjahr 2021 aufschalten können, sodass dann der Kanton Waadt vollständig vorgelegt wäre. Momentan enthält die Bilddatenbank 1308 Datensätze aus diesem Kanton. Nach Abschluss der Arbeiten werden es gut 3000 sein. Roland Blaettler hat zu den wichtigsten Produktionsorten, Herstellern oder Keramikern im Kanton Waadt grundlegende, neue Forschungsarbeiten geleistet. Diese sind in französischer Sprache bereits auf der Homepage aufgeschaltet. Aus den zahlreichen, sehr lesenswerten Beiträgen sei der über die Keramikdesignerin Nora Gross (1871–1929), die in Colovrex GE, Heimberg BE und Lausanne VD arbeiten liess, besonders hervorgehoben (vgl. Ball-



Abb 6 Keramikfigur (Devotionalie, Pilgerandenken) der Muttergottes aus dem Kloster Einsiedeln in einem kleinen Hausaltärchen des 18. Oder frühen 19. Jahrhunderts. Klostermuseum Disentis. Foto: Andreas Heege, CERAMICA CH.

Spiess 1987). Nora Gross ist im Bereich der handwerklichen Keramik der Schweiz eine der herausragenden Kunstgewerblerinnen, die zwischen 1902/03 und etwa 1923 Keramiken im floralen Jugendstil und beginnenden Art Deco entwarf (Abb. 5). Sie beeinflusste verschiedene Töpfer, z.B. in Heimberg-Steffisburg, massgeblich. Die Arbeiten zur Digitalisierung des Bandes CERAMICA CH II, Kanton Neuenburg, laufen im Augenblick und werden ebenfalls im Frühjahr 2021 mit der Integration in die Bilddatenbank abgeschlossen werden.

Ab Anfang Juni 2020 konnten die Inventarisationsarbeiten im Kanton Graubünden fortgesetzt werden. Die Dokumentation der Sammlungen im Museum Regiunal Surselva in Ilanz (238 Datensätze), im Klostermuseum Disentis (312 Datensätze) und im Museum La Truaisch in Sedrun (bislang 149 Datensätze) erbrachten zahlreiche neue und ergänzende Einsichten in die Keramikwelt Graubündens (siehe Sammlungsbeschreibungen unter dem Stichwort Museen auf <https://ceramica-ch.ch>).

Besonders hervorzuheben sind im Klostermuseum Disentis die zahlreichen Devotionalien bzw. Tonfiguren der Einsiedler Madonna (Abb. 6) und die Keramiken der Hafner Sep Antoni Deragisch, Vater und Sohn aus Bugnei, Tujetsch. Mit der Sammlung im Museum La Truasic in Sedrun (Abb. 7) und der Sammlung im Rätischen Museum ist damit der grösste Teil der überlieferten Keramiken der Hafner von Bugnei erfasst.

Die Arbeiten am Nationalen Keramikinventar werden 2021 im Kanton Graubünden fortgesetzt und abgeschlossen. Über den Fortgang der Arbeiten wird an dieser Stelle berichtet werden.

BIBLIOGRAPHIE

Ball-Spiess, Daniela (1987), «Wie ist das Kunstgewerbe in der Schweiz zu heben und zu pflegen?» Der Beitrag von Nora Gross (1871–1929) zur ästhetischen Erziehung. Dissertation, Phil.-Hist.-Fakultät Universität Basel. Dissertationsdruck Bern.



Abb 7 Weihwasserbecken der Hafner von Bugnei, Tujetsch, mit gemodelter Rückseite und Stempeldekor des Beckens. Museum La Truasic, Sedrun. Foto: Andreas Heege, CERAMICA CH